

# Im Feuerschein

1. A-bends, wenn das rot-blau-e Him-melszelt der er-ste Stern er-hellt,  
 fin - den wir uns zu - sam - men, zu prei - sen nun der  
 Nacht uns're Jugend an, durch uns'sres Sanges Klang im Schein der hellen  
 Flam - men. Des Ta - ges Bild un-sere Her-zen er-füllt und sein  
 Geist, der be-lebt un-s're Lie - der. Der Weg ist voll-bracht und die  
 Qual selbst verlacht, doch erst durch ihn findest selbst du dich wie-der.

2. Kam'rad, ich seh auch in deinem Aug die Flamm  
 bei der Gitarre Klang, bei der Jungenschar Stimmen.  
 Fiedeln spielen, Flöten singen hell,  
 Balalaika, Trommelfell, weit unsere Lieder klingen.

||: Im Feuerschein find zum Tanze dich ein,  
 wild, solang' deine Beine dich tragen.  
 Sing wild und sing leis', denn dein Becher ist heiß  
 und was hilft es nach morgen zu fragen? :||

3. Doch wenn dann das erste Morgenlicht  
 durch die Zweige bricht, schlafen selbst die Letzten ein.

Ruhe herrscht, wo noch vor kurzer Stund  
d C F C  
lärmte unsere frohe Rund', Glut nur noch statt Feuerschein. A d C

||: Morgen schon zieht es uns wieder mit  
B C F d  
über Wald und Feld immerzu. C d

Wohin's uns gefällt, uns gehört ja die Welt.  
B C F d

Aber erst, Kameraden, ist Ruh. :||  
C d

*Worte und Weise: troubadix, DPB Stamm Witichis.*